

Das Förderjahr 2016



NBank

Wir fördern Niedersachsen



Sehr geehrte Damen und Herren,

sieht man auf die politische Großwetterlage, ist diese nicht beruhigend. Weltweite Krisen, rechtspopulistische Tendenzen und eine ernüchternde Lage in der EU – das sind Entwicklungen, die Niedersachsen nicht unberührt lassen. Gleichzeitig bleiben bisher Deutschland und unser Land solide auf Kurs. Auch wir können Erfreuliches berichten.

Erheblich gestiegene Fördervolumina. Programme in allen Segmenten, die auf die Herausforderungen der Zeit und auf Niedersachsen zugeschnitten sind. Eine schlanker gewordene NBank. Dieser Dreiklang beschreibt unser Geschäftsjahr 2016.

Wir danken dem Land für gute Kooperation und Unterstützung. Unser Dank geht auch an unsere Kunden, an unsere Ansprechpartner in den Kommunen und alle Partner in Netzwerken und Einrichtungen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Den aktuellen Bericht präsentieren wir im neuen Format. Wir setzen noch mehr auf Berichte über beispielhafte Förderungen, Fördermöglichkeiten und auf Hintergrund-Interviews. So geben wir Einblicke in das, was wirklich zählt: Die Ergebnisse unserer Arbeit. Der Bericht ergänzt passgenau unser Online-Angebot. Dort finden Sie übersichtlich alle Programminformationen – sowie unsere Geschäftszahlen und -daten.

Für das Jahr 2017 erwarten wir eine lebhafte Fördertätigkeit auf leicht steigendem Niveau. Dabei werden uns die Themen Digitalisierung, Demografie und wirtschaftlicher und sozialer Ausgleich unverändert begleiten. Wir wollen noch transparenter, anfassbarer und effizienter werden.

Unser volles Engagement gilt Niedersachsen, der Wirtschaft, den Kommunen, den Einrichtungen und Menschen im Land. Geben Sie uns die Chance, dies zu beweisen.

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre

Michael Kiesewetter
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sabine Johannsen
Mitglied des Vorstandes

Zahlen und Fakten

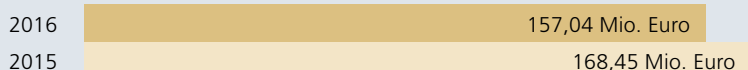
Das Förderjahr 2016 auf einen Blick

Unsere Bank bewilligte 2016 Förderungen mit einem Gesamtumfang von knapp 654 Millionen Euro, gegenüber 452 Millionen Euro im Vorjahr. Das um mehr als 40 Prozent gestiegene Volumen

spiegelt das lebhafte Fördergeschäft im Berichtsjahr und verdeutlicht, dass die Landesregierung für Niedersachsen die richtigen Förderschwerpunkte gesetzt hat.

Blick auf die Förderbereiche

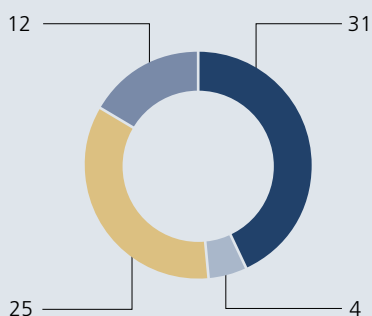
Wirtschaft



- 1.905 geförderte Unternehmen, darunter 916 kleine und Kleinstunternehmen
- 1.106 neue Arbeitsplätze geschaffen, 597 Arbeitsplätze gesichert

Niedrigschwellige Innovationsförderung für KMU und Handwerk

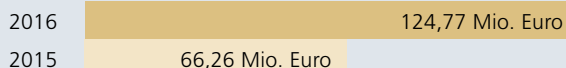
Insgesamt 72 Bewilligungen



Volumen in Mio. Euro

Verarbeitendes Gewerbe	2,69
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	0,35
Information und Kommunikation	2,32
Andere	6,23

Arbeitsmarkt



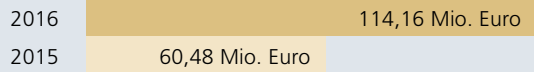
- 4.397 Projekte der Arbeitsmarktförderung
- Weiterbildung in Niedersachsen (WiN) stark angestiegen: 2016: 3.255 Anträge (2015: 871)
- 10.119 Personen über Aufstiegs-BAföG gefördert

Aufstiegs-BAföG

Volumen in Mio. Euro



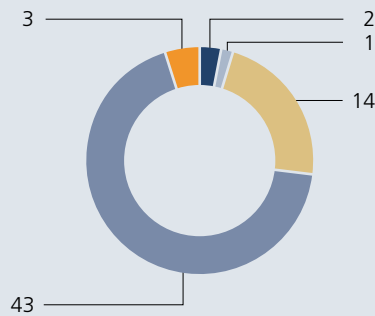
Wohnraum



— Wohnraumförderung fast verdoppelt, Schwerpunkt Mietwohnraumförderung

Mietraumförderung

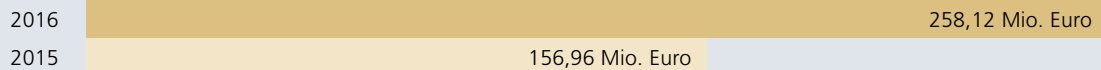
Insgesamt 63 Bewilligungen



Volumen in Mio. Euro

■ Energetische Modernisierung von Mietwohnungen	2,8
■ Mietwohnraum für gemeinschaftliche Wohnformen	0,7
■ Mietwohnungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung	11,0
■ Mietwohnungen und Ersatzbaumaßnahmen	88,7
■ Modernisierung, Aus- und Umbau sowie Erweiterung von Mietwohnungen in Fördergebieten	2,9

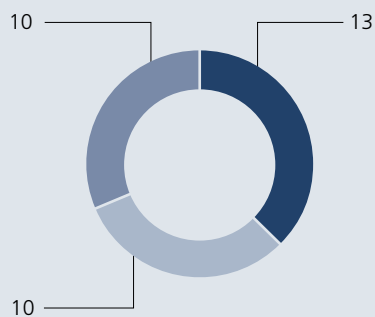
Infrastruktur



— Förderanstieg um 65 Prozent: Städtebau: 95 Mio. Euro
Umwelt: 64,6 Mio. Euro
Infrastruktur: 99 Mio. Euro

Landschaftswerte

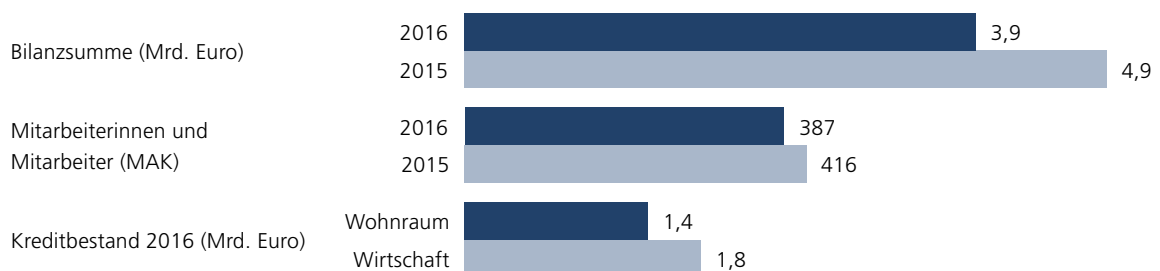
Insgesamt 33 Bewilligungen



Volumen in Mio. Euro

■ Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2,82
■ Kunst, Unterhaltung und Erholung	3,14
■ Andere	1,71

Unternehmenskennzahlen 2016



Das Förderjahr 2016

Inhalt

8



18



12



GELEITWORT

04 — des Ministerpräsidenten

VORWORT

06 — der Verwaltungsratsvorsitzenden

DER VORSTAND IM GESPRÄCH

08 — Interview mit Michael Kiesewetter und Dr. Sabine Johannsen

FÖRDERSCHLAGLICHTER

12 — Landschaftswerte: Heinz Sielmann Stiftung

14 — Das Potenzial des MikroSTARTer

16 — Die EUROPEAN INNOVATORS

18 — So geht Mietwohnungsbau!

20 — Ein Infrastrukturkredit für die Feuerwehr

22 — Flüchtlinge integrieren: So gelingt's

24 — Passgenaue Innovationsförderung

NACHHALTIGKEIT

26 — CSR: Das läuft in der NBank

FÖRDERDATEN

29 — Förderdaten nach Bereichen

34 — Unser Jahr 2016 in Bildern

Geleitwort

des Ministerpräsidenten



2016 war trotz internationaler Turbulenzen in vielerlei Hinsicht ein gutes Jahr für die Menschen in Niedersachsen. Die niedersächsische Wirtschaft zeichnete sich durch ein solides und stetiges Wachstum aus. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im 1. Halbjahr 2016 um 1,7 Prozent und zeigte damit den höchsten Anstieg in einem Vergleichszeitraum seit 2011. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider: Die Beschäftigung erreichte 2016 mit deutlich über 2,8 Millionen Beschäftigten erneut Spitzenwerte, die Zahl der Arbeitslosen sank ebenfalls im Jahresvergleich. Seit 1980 war die Arbeitslosenquote in Niedersachsen noch nie so niedrig.

Die Niedersächsische Landesregierung konnte den Landeshaushalt sanieren: Niedersachsen ist im Jahr 2016 erstmals seit seiner Gründung ohne neue Schulden ausgekommen. Auch für die Jahre 2017 und 2018 konnte ein Haushalt ohne Nettokreditaufnahme beschlossen werden. Damit hat Niedersachsen die Schuldenbremse weit vor 2020 erfüllt.

Dennoch zeichnet sich im Hinblick auf das weitere Wirtschaftswachstum und den Abbau von Arbeitslosigkeit eine Eintrübung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes ab. Daher gilt es umso mehr, die Herausforderungen für Niedersachsen und seine Wirtschaft anzunehmen und zu meistern.

In den Unternehmen und auf dem Arbeitsmarkt ist der demografische Wandel schon angekommen. Der Fachkräftemangel hat weiter an Gewicht gewonnen. Deshalb sind die Nachwuchssicherung und die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften Kernthemen der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Wir werden weiter daran arbeiten, die Qualität der Allgemeinbildung und der beruflichen Bildung zu steigern.

Zudem ist es von großer Bedeutung, dass die Integration von den zu uns nach Niedersachsen geflüchteten Menschen mit Bleibeperspektive gelingt. Gemeinsam mit den Partnern aus der Wirtschaft, den Gewerkschaften, den Kommunen, der Bundesagentur für Arbeit und der Zivilgesellschaft arbeitet die Landesregierung intensiv an dem Aufbau einer effizienten regionalen Vermittlung von Praktikums- und Ausbildungsplätzen.

Eine weitere große Herausforderung ist die Digitalisierung, die alle bisherigen technologischen Revolutionen in ihrer Vielfalt und Geschwindigkeit übertrifft. In Niedersachsen sollen alle Menschen gleichermaßen vom digitalen Wandel profitieren können. Er bietet auch die Chance, den Standort Niedersachsen zu stärken. Dabei können digitale Dienstleistungen genutzt werden, um Standortnachteile im ländlichen Raum auszugleichen und die Daseinsvorsorge sicherzustellen. Die zwingende Voraussetzung dafür sind flächendeckende Hochge-

schwindigkeitsnetze. Deshalb war und ist es ein besonderes Anliegen der Niedersächsischen Landesregierung, den Breitbandausbau voranzutreiben. Hier haben wir uns in Niedersachsen bestens aufgestellt, um trotz verschiedener zur Verfügung stehender Fördertöpfe auf Bundes- und Länderebene die Breitbandförderung aus einem Guss zu gewährleisten.

Die EU-Förderung in Niedersachsen über das EFRE-/ESF-Multifondsprogramm ist in sehr guter Umsetzung. Die Anstrengungen der Landesregierung, den Aufwand für die Zuwendungsempfänger und die Verwaltung bei der Förderung gering zu halten, tragen Früchte. Die erzielten Vereinfachungen ermöglichen auch der NBank eine einfachere Abwicklung der Förderung. Ganz konkret können Antragsteller über das Kundenportal der NBank in einem passwortgeschützten Bereich rechtssicher unter Beachtung des Datenschutzes elektronisch mit der NBank kommunizieren. Die neuen Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation führen für alle am Fördergeschäft Beteiligten zu Erleichterungen.

Einige über das Multifondsprogramm neu aufgelegte Fördermaßnahmen sind richtige „Renner“ und zeigen eine außergewöhnlich hohe Nachfrage. Beispielhaft nennen möchte ich hier die EFRE-Programme „Niedrigschwellige Innovationsförderung für KMU und Handwerk“ sowie „Innovation durch Hochschulen“. Auch im ESF-Bereich erfahren Förderangebote wie z. B. die „Weiterbildung in Niedersachsen (WiN)“ ein reges Interesse. Insgesamt zeigt sich, dass die Landesregierung die richtigen Instrumente aufgelegt hat, um die Innovationstätigkeit im Land zu stärken sowie durch Qualifizierung dem Fachkräftemangel und dem mit der Digitalisierung einhergehenden Wandel des Arbeitsmarktes zu begegnen.

Das Land ist mit der NBank gut auf diese Herausforderungen vorbereitet. Die NBank führt als zentrale Förderbank des Landes ein weites Spektrum von Aufgaben der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Infrastruktur- sowie der Wohnraumförderung aus. Zudem unterstützt sie bei der Vermittlung in spezifische Netzwerke.

Hannover, im Februar 2017



Stephan Weil
Niedersächsischer Ministerpräsident

Vorwort

der Verwaltungsratsvorsitzenden



Liebe Leserinnen und Leser,

2016 war ein erfolgreiches Jahr für Niedersachsen.

Zwar stellten globale Krisen, Wachstumsrückgänge in wichtigen Exportländern oder geringere öffentliche Fördergelder sowie das andauernde Niedrigzinsumfeld schwierige Rahmenbedingungen dar. Die deutlichen wirtschaftspolitischen Akzente in Niedersachsen schafften jedoch ein für den Erfolg notwendiges positives Investitionsklima.

Für die Umsetzung im Auftrag des Landes leistet die Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) als zentraler Ansprechpartner in der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Wohnraum- und Infrastrukturförderung hier einen immer wichtigeren Beitrag. Angesichts der herausfordernden Wirtschaftslage wird die Bedeutung der Förderbank in den kommenden Jahren hoch bleiben. Statt Krisenbewältigung wird jedoch die Begleitung struktureller Veränderungsprozesse wieder stärker in den Vordergrund treten.

Die Konzentration der Förderangebote bei der NBank vereinfacht die effiziente Kombination der verschiedenen Förderinstrumente und sichert gleichzeitig die einheitliche Beachtung der Qualitätskriterien. Mit der NBank verfügt Niedersachsen über ein sehr gutes Instrument, um zentral und transparent über die verschiedenen Fördermöglichkeiten des Landes zu beraten und über Anträge zu entscheiden.

Mit Angeboten zur Zuschussförderung, der Unterstützung durch die Vergabe von Darlehen sowie dem Eingehen von Bürgschaften oder Beteiligungen als auch der Beratung zu Förderprogrammen ist die NBank umfassend aufgestellt.

Diese konsequente Bündelung aller relevanten Förderaufgaben erweist sich als immer wirkungsvoller und macht den Mehrwert der NBank aus. Unsere Förderungen kommen an. Wie effektiv diese Kombination aussehen kann, lesen Sie in diesem Geschäftsbericht.

Ein besonderes Augenmerk zielt seit jeher auf den Mittelstand. Der Mittelstand prägt die Wirtschaftsstruktur unseres Landes nachhaltig. Seine Finanzierung ist für die wirtschaftliche Dynamik Niedersachsens wesentlich. Die kleinen und mittleren Betriebe sind der Wettbewerbs- und Standortfaktor. Gerade für den Mittelstand bieten sich aktuell Chancen in der fortschreitenden Digitalisierung der Wirtschaft.

Die konsequente Digitalisierung ermöglicht eine Innovation aller Geschäftsprozesse, der Produkte und der Dienstleistungen über alle Vertriebswege hinweg. Diesen Strukturwandel aktiv zu gestalten, schafft das Potenzial die Wirtschaftskraft in Niedersachsen weiter zu stärken.

Der Breitbandausbau in unterversorgten Gewerbe- und Industriegebieten oder das Angebot des Kommunalen Breitbandkredits Niedersachsen, umgesetzt über Förderprogramme in der NBank, sind hier gefragte Beispiele der umfassenden digitalen Breitbandstrategie für verbesserte Standortbedingungen im Land.

Die Nachfrage nach Förderungen zur Weiterbildung und Qualifizierung in Niedersachsen im letzten Jahr verdeutlicht zugleich die Bereitschaft zum individuellen Kompetenzerwerb, um die Anforderungen einer digitalen Arbeitswelt zu meistern.

Beispielhaft für die gelungenen Aktivitäten der NBank im letzten Jahr möchte ich auch die Wohnraumförderung nennen. Wohnraum soll bedarfsgerecht, klimaschonend und bezahlbar sein. Das Land Niedersachsen bietet langfristig attraktive Angebote über die NBank für die soziale Wohnraumförderung mit Förderungen für den Mietwohnungsbau, für Wohneigentum oder für energetische Modernisierung an. Solche Förderungen können beim Neubau von Mietwohnungen sowie bei Ersatzbaumaßnahmen in Verbindung mit Abriss oder Teilrückbau von unwirtschaftlichen Mietwohngebäuden helfen.

Die ersten Erfahrungen der gegenwärtigen Förderperiode zeigen daher insgesamt, dass wir in Niedersachsen mit unseren Förderangeboten und dem Kundenwunsch nach einfachen, transparenten Wegen zur Förderung richtig liegen.

Dass das Jahr 2016 erfolgreich für Niedersachsen und die NBank abgeschlossen werden konnte, ist der Sachkompetenz und der hervorragenden Arbeit aller Beteiligten zu verdanken.

Ich bin zuversichtlich, dass dieses besondere Engagement zur Fortentwicklung eines lebens- und lebenswerten Niedersachsens uns auch in Zukunft weiter voranbringt.



Daniela Behrens

Vorsitzende des Verwaltungsrates der NBank, Staatssekretärin im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Der Vorstand im Interview

Michael Kiesewetter, NBank-Vorstandsvorsitzender, und
Dr. Sabine Johannsen, NBank-Vorstandsmitglied



»Die Förderperiode läuft. Die Programme kommen dort an, wo es gesellschaftlich notwendig ist.«

NBank Herr Kiesewetter, sind Sie mit dem Geschäftsjahr 2016 der NBank zufrieden?

Kiesewetter Das von uns vergebene Fördervolumen konnten wir bedeutend steigern. Die Förderung des Mietwohnungsbaus wurde fast verdoppelt. Wir haben über 1.900 Unternehmen gefördert, fast die Hälfte sind kleine Betriebe. Auch die Infrastrukturförderung zieht an. Das sind befriedigende Zahlen. Sie illustrieren den Nutzen, den wir als Förderbank des Landes 2016 stiften konnten.

NBank Welchen Herausforderungen stehen Sie gegenüber?

Kiesewetter Das sind ganz klar die Megatrends, die auch uns als Förderbank dominieren und denen sich die Finanzbranche nicht entziehen kann: die Digitalisierung, das Niedrigzinsumfeld, die anhal-

tenden Regulierungen. Verstehen Sie mich nicht falsch, Regulierung ist richtig. Auch die von den Geldinstituten geforderte Eigenkapitalerhöhung. Zugleich sehen wir die Kosten und die Manpower, die es braucht. Wir haben ein hoch reguliertes Geschäft, wir tun das Nötige, aber so schlank wie möglich.

Was die Zinssituation angeht, betrifft uns diese nicht so wie Geschäftsbanken. Wir stehen nicht mit ihnen im Wettbewerb und können uns günstiger am Markt refinanzieren. Diesen Vorteil geben wir als Förderung weiter.

NBank Warum steht die NBank nicht im Wettbewerb?

Die NBank wird dort aktiv, wo Märkte nicht optimal funktionieren, nicht im Gleichgewicht sind, wo Förderung gebraucht wird. Beim sozialen



Wohnungsbau beispielsweise. Oder nehmen Sie die neuen Kommunalkredite.

In der kommunalen Infrastruktur gibt es massiven Investitionsbedarf. Gleichzeitig brauchen die Kommunen Kreditbedingungen, die der Markt nicht immer akzeptiert. Finanzierungen sind zu umfangreich, die Fristen zu lang oder die Margen zu klein. Hier können wir unterstützen. Wir sind neben den Banken vor Ort ein idealer Partner für Infrastrukturprojekte.

NBank In welchen Bereichen erwarten Sie Investitionen?

Kiesewetter In der nahen Zukunft rechnen wir vor allem mit Nachfrage bei Breitbandvorhaben. Dort sind wir als Förderpartner des Landes ein elementarer Baustein. Der Kommunalkredit ist aber ein Darlehen für alle Bedarfe der Daseinsvorsorge.

Wir förderten im letzten Jahr zum Beispiel die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs.

NBank Gab es weitere Entwicklungen?

Dr. Johannsen Unverändert besitzt das Thema Fachkräfte für das Land höchste Priorität. Die demografische Uhr läuft. Wir fördern sowohl regionale Fachkräftebündnisse als auch mittelständische Einzelbetriebe, die qualifizieren.

Besonders erfolgreich war 2016 das Programm Weiterbildung in Niedersachsen (WiN), mit dem wir Lehrgangs- und Prüfungsgebühren bezuschussen. Die Zahl der Anträge ist im Vergleich zum Vorjahr um 200 Prozent gestiegen. Auch das Meister-BAföG, mittlerweile heißt es Aufstiegs-BaföG, ist stark nachgefragt. Wir unterstützten 2016 mehr als 10.600 Personen. Die Antragszahlen haben sich seit Beginn der Förderung vor zwanzig Jahren fast vervierfacht. Seit

2016 vergeben wir Teile des BAföGs als Zuschuss, für Unterhalt oder Kinderbetreuung. Das ist gut, so fördern wir noch effektiver die Eigeninitiative einzelner Frauen und Männer.

Dazu kommt die Aufgabe der Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Natürlich fördern wir hier auch Maßnahmen für aus den Krisengebieten zu uns kommende Menschen.

Kiesewetter In der Tat, aus allen Förderbereichen lässt sich Gutes berichten. In Deutschland, aber auch in Niedersachsen war Wohnen lange kein Thema. Die Lage hat sich geändert.

Bereits 2015 kam eine Novellierung der Wohnraumförderung. 2016 haben wir die Förderung im Wohnungsbau fast verdoppelt. Und es gibt noch Luft nach oben. Mit neuen Tilgungszuschüssen versprechen wir uns noch größere Nachfrage und erwarten eine weitere Steigerung der Investitionen im sozialen Wohnungsbau.

Wohnen ist ein ureigenes Bedürfnis des Menschen. Das Land nimmt die Schaffung und den Erhalt bezahlbarer Mietwohnungen in den Städten ernst. Dies spiegelt sich in erfolgreicher Förderung wider.



NBank Was hat Sie noch beschäftigt?

Johannsen Innovationen sind eine Herausforderung für den niedersächsischen Mittelstand. Aber Innovationen sind das Gebot der Stunde, nicht nur für große Betriebe. Wir unterstützen ausdrücklich KMU, um größtenbedingte Nachteile auszugleichen.

NBank Wie unterstützt die NBank die kleineren Firmen?

Dr. Johannsen Es gibt einen ganzen Fächer an Leistungen, jeweils auf die Erfordernisse im Unternehmen abgestimmt. Es beginnt mit unserer Förderberatung. Hier empfehlen wir seit langem das kostenfreie NBank-Innovationsaudit.

Wir bezuschussen die Umsetzung von Innovationen im Unternehmen, ob über niedrigschwellige Innovationsförderungen für KMU und Handwerk oder höhere Zuschüsse über das Innovationsförderprogramm für Forschung und Entwicklung. Wir koordinieren Finanzierungsgespräche, beraten zu Darlehen und Risikokapital. Außerdem sind wir sehr gut in Vernetzung. Die NBank kooperiert mit vielen geeigneten Innovationsnetzwerken – alle mit eigenem Schwerpunkt. Solche Netzwerke sind die Wiege gelingender Innovation, genau wie die Förderungen von Innovationen durch Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Es sprengt den Rahmen, hier alle Elemente unserer Innovationsförderung aufzuzählen. Aber das Glück bevorzugt den Mutigen. Es lohnt sich, mit uns in Kontakt zu treten. Wir beraten mit über zehn Jahren Erfahrung im Innovationsgeschäft.

Kiesewetter Gerade was Beteiligungen angeht, haben wir viel zu bieten. Seit Beginn der Förderperiode steht ein neuer NBank-Beteiligungsfonds. Über offene Beteiligungen stärken wir das Eigenkapital und ermöglichen die Umsetzung von innovativen Ideen, gerade auch für Start-ups. Außerdem unterstützen wir so genanntes Sprung-Wachstum. Durch Beteiligungen stärkt das Unternehmen seine Eigenkapitalbasis. Damit können auch weitere Finanzierungsspielräume erschlossen werden. In der Folge entstehen Arbeitsplätze. Das ist einer unserer originären Förderzwecke. Der Fonds läuft vielversprechend.

Dr. Johannsen Schön ist auch, zwei der 2016 geförderten acht Unternehmen managen Frauen.

NBank Lassen Sie uns auf das Thema Digitalisierung kommen.

Dr. Johannsen Gutachten des Bundes sagen, KMU unterschätzen radikal die Bedeutung des digitalen Wandels. Unseren Kunden können wir nur raten, dem Innovationsdruck zuvorzukommen und

mit Unterstützung unserer Innovationsförderung zu investieren.

Kiesewetter Die NBank selbst hat sich 2016 weiter professionalisiert. Die Antragstellung im Online-Antragsverfahren ist mittlerweile Routine. Gegenwärtig erstellen wir ein IT-Governance-Konzept, um unsere Informationstechnik optimal auf unsere Prozesse abzustimmen. Wir sind auf dem Weg. Es ist ein Prozess, der die nächsten Jahre andauern wird.

NBank Welche Veränderungen erwarten Sie?

Kiesewetter Wir passen unser Geschäftsmodell laufend an die veränderten Rahmenbedingungen und die steigenden Anforderungen der Digitalisierung an. Wir wickeln viel Kreditgeschäft über Hausbanken ab. Die Beziehungen zu den Instituten werden sicher digitaler. Ich denke, eine Förderbank darf solide und damit auch berechenbar auftreten.

NBank Ist die NBank 2016 nachhaltiger geworden?

Dr. Johannsen Aber sicher! Es gibt einige Neuerungen. Die Zusammenarbeit mit dem Projekt ÖKOPROFIT Hannover läuft sehr gut. Mit dem Netzwerk koordinieren wir unsere Aktivitäten und stellen das gesamte Unternehmen sukzessive umweltfreundlicher auf.

Neben dem betrieblichen Klima- und Umweltschutz setzen wir uns für soziale Standards ein. Seit dem letzten Jahr ermöglichen wir es, im Homeoffice zu arbeiten. Den Prozess der Einführung haben wir überlegt geführt. Ich denke, wir sind zu guten Lösungen gekommen. Außerdem haben wir ein Programm zur Stärkung der Potenziale von Frauen initiiert. Wir nutzen es als Baustein zur Herstellung gleichberechtigter Chancen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nicht zuletzt achten wir bei unserer Förderung immer auch auf die Einhaltung von CSR-Standards. Was wir von unseren Kunden erwarten, nehmen wir auch für die NBank sehr ernst. Ich denke, wir sind engagiert dabei.

Kiesewetter Personell liegt ein anspruchsvolles Jahr hinter uns. Die Fördermittel sind, wie Sie wissen, gesunken. Das Land erwartete zu Recht schlankere Strukturen. Der Aufgabe konnten wir uns nicht entziehen. Gute Kollegen haben die Bank verlassen.

Das war eine Belastung, auch wenn wir viel getan haben, um beim Übergang in neue Perspektiven zu unterstützen. In jedem Fall haben wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel abverlangt.

Dr. Johannsen Ja, auch unsere Beratung haben wir seit 2016 langsam umgestellt. Begleiten statt nur informieren, das ist unser neuer Ansatz. Entsprechend haben wir auch neue Verantwortlichkeiten geschaffen.



Kiesewetter Arbeit in der NBank war vor fünf Jahren etwas anderes. In fünf Jahren wird sie eine andere sein. Flexibel sein in Strukturen und Geist – das ist unsere permanente Aufgabe. Die Chance ist eine attraktive NBank, in der wir langfristig für unser Bundesland etwas bewirken können. In jedem Fall haben die NBankerinnen und NBanker einen großartigen Job gemacht.

NBank Geben Sie uns noch einen Ausblick?

Kiesewetter Die Förderperiode läuft. Die Programme kommen dort an, wo es gesellschaftlich notwendig und politisch gefordert ist. Die Zusammenarbeit mit unserem Träger, dem Land, ist vertrauensvoll und produktiv. Ich erwarte für das laufende Jahr ein engagiertes Fördergeschäft. Es bleibt genug zu tun.

Ein Tierfilmer – und das Grüne Band in Niedersachsen

Was verbindet den Tierfilmer Heinz Sielmann mit dem Eisernen Vorhang und der NBank? Kurz vor dem Ende des Kalten Krieges und der Maueröffnung dokumentierte Sielmann die Flora und Fauna an der deutsch-deutschen Grenze. Der damalige Todesstreifen ist heute noch als Grünes Band erkennbar. Ein schmales Band urwüchsiger Landschaft – und ein Artefakt der jüngeren europäischen Geschichte, dessen Erhalt Niedersachsen fördert.



Das Grüne Band zieht sich von Finnland bis Bulgarien, es ist durch einen Radwanderweg erschlossen. Niedersachsen engagiert sich seit langem für den Erhalt im Land befindlicher Flächen – als Teil eines internationalen Verbundes. Unter anderem unterstützt es ein Vorhaben im südniedersächsischen Eichsfeld. Hier kommt Heinz Sielmann ins Spiel.

Als dieser seinen Film drehte, war Europa in zwei Blöcke geteilt. Die Natur war in der Abgeschiedenheit der Grenzlagen sich selbst überlassen. Sielmann, ein Star im deutschen Fernsehen, porträtierte den Artenreichtum, der sich hier entwickeln konnte.

Seine Leidenschaft für Tiere machte Sielmann letztlich zum überzeugten Naturschützer. 1994 gründete er mit seiner Frau Inge die Heinz Sielmann Stiftung für Naturschutz und Umweltbildung. So kam er in das ehemalige Grenzgebiet zurück.

Stiftung am Grünen Band

Gut Herbigshagen in Duderstadt ist der Sitz seiner Stiftung. Es liegt nur einen Kilometer von der alten deutsch-deutschen Grenze entfernt.

Michael Beier, der geschäftsführende Vorstand der Stiftung, erläutert: „Entlang des Grünen Bandes in Niedersachsen entwickelte sich eine hohe biologische Vielfalt. Mit dem „Biotopverbund Eichsfeld-Werratal“ setzt sich die Heinz Sielmann Stiftung für den Erhalt eines Teilstücks des regionalen Naturerbes ein.“

Auf dem Stiftungsgut befindet sich ein Biolandbetrieb, der alte Haustierrassen, wie die Thüringer Wald Ziege oder das Rote Harzer Höhenvieh, aufzieht. Mit dem Hof, einem Kletterpfad und dem KIKA-Baumhaus ist das Ensemble ein beliebtes regio-



nales Ausflugsziel. Schulen können „Tage der Vielfalt“ und Klassenfahrten auf dem Schulbauernhof buchen.

„Wir machen die Natur erlebbar. Außerdem setzt sich die Stiftung für nachhaltiges Wirtschaften und regionale Umweltbildung ein“, berichtet Beier. „Jedes Jahr kommen rund 100.000 Besucher auf das Gut. 20 Jahre nach dem Start fiel die Entscheidung, unser Angebot gestalterisch und didaktisch zeitgemäß zu überarbeiten.“

„Wir machen die Natur am Grünen Band erlebbar. Außerdem setzt sich die Stiftung für nachhaltiges Wirtschaften und regionale Umweltbildung ein.“

Michael Beier, Vorstand Heinz Sielmann Stiftung, Duderstadt

Zweifache Förderung

„Die Stiftung trat letztes Jahr an uns heran“, erinnert sich NBankerin Kathrin Laba. „Über das Umweltministerium kam der Kontakt zustande. Die Stiftung, das Umweltministerium, außerdem der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz, mit dem wir bei Umweltschutz-Anfragen zusammenarbeiten, alle Beteiligten kamen zusammen. Auch die mit der Planung des Gebäudes beauftragten Architekten waren dabei. Am runden Tisch konnten wir schnell zu Ergebnissen kommen. Das war sehr produktiv.“

Am Ende stand fest, es gibt zwei Anträge. Einen für die Modernisierung des Hauptgebäudes, einen



zweiten für die Erneuerung der Ausstellung. Beide Förderungen wurden als nicht rückzahlbare Zuschüsse gewährt.

Dazu Beier: „Wir können das Gut nun zu einem innovativen und ganzheitlichen Natur-Erlebniszentrum entwickeln, mit neuer Fassade, Foyer, Gastronomie und Hofladen. Die neue Ausstellung wird multimedial, Gäste können das Zusammenspiel von Natur und Artenvielfalt konkret erforschen. Ganz im Sinne Heinz Sielmanns.“

„Es ist ein großes Vorhaben in einer Region, die strukturbedingt unbedingt förderwürdig ist“, ergänzt Kathrin Laba. Nicht nur die Natur und die touristische Infrastruktur werden gestärkt. Das Grüne Band auf dem ehemaligen Todesstreifen verbindet 20 Länder – über 7.000 Kilometer hinweg. Damit ist die Förderung auch ein Beitrag zum Erhalt europäischen Kulturerbes.

Das Förderprogramm „Landschaftswerte“ unterstützt den Erhalt von Kultur- und Naturerbe, Projekte nachhaltigen Wirtschaftens sowie den Erhalt von Biodiversität.

Das Potenzial des MikroSTARTers

navitas Umweltservice GmbH

Der MikroSTARTer bietet Finanzierungsoptionen für kleine Unternehmen und Existenzgründer. Die navitas Umweltservice GmbH entwickelt damit Maschinen – um ein neues Geschäftsfeld zu etablieren.



„Ich habe das getan, was ich auf keinen Fall wollte: Bei Null anfangen.“

Christoph Nettkau, Geschäftsführer navitas Umweltservice GmbH, Buxtehude

Statt sich in den Wettbewerb zu begeben, wollte Christoph Nettkau etwas Neues aufbauen. „Das war bei der Gründung von Anfang an klar. Zumindest in Service und Beratung sollte navitas sich abheben vom Markt“, betont der Unternehmer. „Ich habe Firmen recherchiert, mich umgehört. Abwasser-Entsorgung bieten viele Firmen, wenige haben sich auf Prozesswasser spezialisiert. Das ist heute eines unserer Geschäftsfelder.“

Die Entsorgung – und vor allem das Recycling von Prozesswasser – ist eine gefragte Dienstleistung. Dazu gehören die mikrobiologische und ph-Wert-Analyse sowie die Aufbereitung in der gewünschten Qualität.

„Man kann Prozesswasser nicht unendlich recyceln, aber wir verlängern die Nutzungskurve. Bei den Mengen, die bei industriellen Prozessen benötigt werden, lohnt es sich allemal. Wir betreuen von Buxtehude aus Kunden deutschlandweit.“

navitas arbeitet vor Ort mit eigenen Wasserbehandlungsanlagen. Außerdem wird die Firma als Betreiber geholt. Dies lohnt sich vor allem bei Industrie-Großanlagen, wie sie sich an der Elbemündung finden. Nettkau beschreibt: „Das Thema Prozesswasser wird sehr ernst genommen. Neulich meinte ein Kunde zu mir: Beschäftigen Sie sich doch mal mit unseren Anforderungen und schlagen Sie uns ein System vor. Das sind tolle Arbeitsbedingungen. navitas wird geschätzt. Wir sind in einer Wachstumsphase.“

Seit dem letzten Jahr baut die Firma ein weiteres Geschäftsfeld auf. Auf vielen Gewerbebauten sind Lüftungs- und Klimaanlage montiert. In der Regel sind diese nicht gemäß moderner Richtlinien zur Vorbeugung von Legionellenbefall ausgestattet. Nettkau investierte in Personal und Qualifizierung, um ein entsprechendes Reinigungsverfahren anbieten zu können. Mit dem MikroSTARTer soll eine Maschine entwickelt werden, um in diesem Bereich führend zu werden.

Ein dreistufiges Förderpaket

Begonnen hat alles im Jahr 2015. Mit einer mobilen Einsatzeinheit für Abwasser – das war die Geschäftsidee von Gründer Nettkau. Mittlerweile beschäftigt der Unternehmer elf Angestellte. Er wurde für innovatives Umweltmanagement mit dem „Gründerstar“ des Stader Gründungsnetzwerks geehrt.

Die Unternehmensgeschichte der navitas Umweltservice GmbH ist eng mit der NBank verflochten. Die Gründung finanzierte Nettkau mit dem NBank-Gründerkredit. navitas erhielt als zweite Förderung eine stille Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) als Risikokapital. Außerdem wurden die Entwicklungskosten für das neue Geschäftsfeld über die NBank mitfinanziert: Das Programm MikroSTARTer erweist sich hier als vorbildliches, niederschwelliges Instrument zur Finanzierung von Innovationen.



Zur Person: Christoph Nettkau

Wo sind Sie geboren? Auf Fehmarn, Schleswig-Holstein.

Ihr berufliches Profil? Ich habe als Industriemechaniker bei Airbus angefangen. Nach der Ausbildung war schnell klar, ich bin eher ein Gestalter als ein Verwalter. Ich habe eine Ausbildung zum Kaufmann draufgesattelt und einige Jahre später in Hamburg Betriebswirtschaft studiert.

Wie wurden Sie zum Unternehmer? Das war lange vorbereitet. Zuletzt war ich bei Thyssen-Krupp im Industrie-Service in der Geschäftsleitung. Ich habe viel berufliche Erfahrung gesammelt. Letztlich wollte ich auf eigenen Beinen stehen. Mein Plan war,

über die Betriebsbörse Hamburg als Nachfolger eine Firma zu übernehmen. Das hat nicht geklappt. So habe ich navitas als Ein-Mann-Unternehmen gegründet. Ich habe das getan, was ich auf keinen Fall wollte: Bei Null anfangen.

Was war für Ihren Werdegang entscheidend? Das Netzwerk, das ich über Jahre aufgebaut habe. Ohne diese Kontakte wäre ich nicht so weit gekommen.

Worauf sind Sie stolz? Auf Frau Hoffmann, sie ist von Anfang an bei navitas im Sekretariat und in der Kundenbetreuung dabei. Ohne sie wäre es auch nicht gegangen.

Reif für die Champions League der Unternehmen?

Die EUROPEAN INNOVATORS

2016 initiierte die NBank eine Plattform für Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Niedersachsen, die im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation erfolgreich sein wollen. Das Angebot ergänzt die Förderinstrumente der NBank aus dem Enterprise Europe Network, in dem die NBank Mitglied ist.

Wir sprachen mit Dr. Heinrich Wilhelm Klopp, unserem EU-Bevollmächtigten, über die Vorteile.

NBank Herr Dr. Klopp, was tun die EUROPEAN INNOVATORS?

Klopp Mit den EUROPEAN INNOVATORS wollen wir die Brücke für innovative Akteure aus Wirtschaft und Forschung zur EU-Forschungs- und Innovationsförderung schlagen – analog und digital.

Bei der (analogen) EUROPEAN INNOVATORS-Lounge tauschen sich die Teilnehmer über ihre Erfahrungen aus. Typischerweise tragen dort erfolgreiche Antragsteller vor. Akteure, die noch erfolgreich

werden wollen, lernen von den Profis. Es geht um Projektideen, Vernetzungen, Potenziale von Forschung und Innovation etc. Die Treffen dienen also handfest der Vorbereitung von Kooperationen bis zur Teilnahme am EU-Rahmenprogramm „HORIZONT 2020“. 2016 gab es sechs Treffen. Sie finden jeweils an einem innovativen Ort in Niedersachsen statt. Eine Führung ergänzt die Veranstaltung. Die Rückmeldungen sind ausgesprochen positiv.

Digital arbeiten wir über www.European-Innovators.eu. Dort finden sich zum Beispiel Erfolgsgeschichten niedersächsischer Akteure und das virtuelle „EU-Project Office“. Und natürlich Informationen zu den Förderinstrumenten und Dienstleistungen der NBank.



Dr. Heinrich Klopp, EU-Bevollmächtigter, NBank

NBank Was hat es mit dem Programm „HORIZONT 2020“ auf sich?

Klopp „HORIZONT 2020“ ist das aktuelle EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation. Insgesamt stehen bis 2020 rund 75 Milliarden Euro bereit. Gefördert wird über Ausschreibungen der EU-Kommission, auf die man sich bewirbt. Jeder Antrag wird bewertet und steht im Wettbewerb mit anderen Anträgen aus ganz Europa. Innovationsgehalt, Wachstums- und Beschäftigungspotenzial sind wichtige Erfolgsfaktoren. Mehr als 250 niedersächsische Unternehmen und private Einrichtungen beteiligten sich bereits erfolgreich am EU-Rahmenprogramm.

Erstmals gibt es jetzt eine einzelbetriebliche und sehr marktnahe Förderung mit dem so genannten „KMU-Instrument“. Bis zu 2,5 Millionen Euro pro Projekt können eingeworben werden, der Aufwand ist überschaubar. Die NBank unterstützt bei der Antragstellung.

NBank Für wen lohnt sich die EUROPEAN-INNOVATORS-Lounge?

Klopp Wer sich bei „Horizont 2020“ bewirbt, will in die Champions League der Unternehmen in Europa. Das gelingt mit Innovationen, die sich am Markt durchsetzen können.

Die Frage ist doch, wie man das Neue auf den Weg bringt. Eine Plattform wie diese gab es in Niedersachsen bisher nicht. Wo man hautnah mit erfolgreichen Praktikern zusammen kommt, die sich mit ähnlichen Fragen beschäftigen. Gute Kooperationen brauchen vertrauensvolle Beziehungen. Die EUROPEAN INNOVATORS-Initiative ist langfristig angelegt. Aber bereits jetzt sehen wir an den Reaktionen der Unternehmen, dass neue Kooperationen über Branchengrenzen hinweg entstehen. Auch die Hochschulen sind froh über neue Kontakte in die Wirtschaft.

NBank Ist das nicht absolute Spitzenförderung?

Klopp Ja, wir brauchen den Ehrgeiz, an der Spitzenspielen zu wollen. Die nationale und europäische Konkurrenz ist groß. Sehen Sie nach Spanien, Italien oder UK, aber auch nach Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen oder Sachsen. Dort ist man sehr rege. Es ist ein Wettbewerb der Standorte. Aber auch die Regionalklasse ist spannend. Mittelständische Firmen unterschätzen oft ihre Innova-

tionsmöglichkeiten – und die Möglichkeiten einer Förderung! Die NBank bietet das unentgeltliche Innovationsaudit für Firmen, die sich auf den Weg machen und hält für jede Innovationsphase passende Förderinstrumente bereit.



„Für die Innovationskraft unseres Unternehmens brauchen wir die richtigen Partner aus Forschung und Wirtschaft. Die finden wir in Niedersachsen bei den EUROPEAN INNOVATORS – analog und digital.“

Dipl.-Ing. Torsten Lühr, Geschäftsführer Edelstahl NORD GmbH, Hildesheim

NBank Manche Unternehmen zögern mit diesem Schritt.

Klopp Was soll ich dazu sagen? Wenn andere bereits unterwegs sind, sollten wir uns auch auf den Weg machen. Manchmal ist es ein Hürdenlauf. Aber auch andere haben Hindernisse überwunden. Wir sollten uns fit machen, auch sprachlich und interkulturell. Man braucht Ausdauer und ein gutes Netzwerk. Mit den EUROPEAN INNOVATORS überwinden wir gemeinsam Hürden.

Niedersachsen hat viele Hidden Champions und Hidden Innovators mit gutem Potenzial. In der NBank verstehen wir uns als Coach für die Unternehmen. Will ein Unternehmen Innovationen vorantreiben, sind wir da und beraten, begleiten und vernetzen. Einfach machen!

So geht Mietwohnungsbau!

Lüneburg gehört zum Speckgürtel rund um Hamburg. Der Bedarf an günstigen Mietwohnungen in der beliebten Hansestadt ist hoch. Im Hanseviertel nordöstlich der Innenstadt entsteht seit 2010 ein neuer Stadtteil mit Einfamilien- und Stadthäusern, Flächen für Geschäfte, Büros – und günstigen Mietwohnungen.



Die geplanten Mietshäuser am Meisterweg 68 und 70 sollten zunächst Flüchtlingen zur Verfügung stehen. Die Förderung war entsprechend beantragt. Als weniger Menschen kamen, plante die Lüneburger Wohnungsbau GmbH zügig um. Noch 2016 entstanden zwei geförderte Mehrfamilienhäuser in Massivbau – mit je elf Mietwohnungen.

Heiderose Schäfke, Geschäftsführerin der Lüneburger Wohnungsbau GmbH, beschreibt das Projekt: „Wir haben die Häuser in Rekordzeit ab März 2016 gebaut. Im Oktober und November wurden alle Wohnungen bezogen. Dies, obwohl wir umplanen mussten. Denn die Häuser gingen ja nicht mehr in die Vornutzung an die Hansestadt. Die Umwidmung der Förderung durch die NBank war kein Problem. Balkone kamen dazu, die Treppenanlage wurde verglast. Die Gefahrenwarnanlage für die Objekte wurde gegen Rauchwarnmelder in den Wohnungen ausgetauscht. Aus Gemeinschaftsräumen und Büros wurden Wohnungen.“

Die 2- und 3-Zimmer-Wohnungen entsprechen § 5 Abs. 2 DVO-NWoFG für geförderten Wohnungsbau. Zwei Einheiten sind rollstuhlgerecht konzipiert. Mieter brauchen einen Wohnberechtigungsschein mit erweiterten Einkommensgrenzen.

Bis zu 30 Jahre zinsfrei gefördert

„Die Baukosten sind fast zur Hälfte durch ein NBank-Darlehen und zum Teil frei finanziert. 15,8 Prozent der Gesamtkosten haben wir aus Eigenmitteln bestritten“, erklärt Schäfke.



„Die Baukosten sind fast zur Hälfte durch ein NBank-Darlehen finanziert.“

Heiderose Schäfke, Geschäftsführerin der Lüneburger Wohnungsbau GmbH, Hansestadt Lüneburg

Hohe Marktmieten machen das NBank-Förderprogramm „Mietwohnungen und Ersatzbaumaßnahmen“ notwendig – und für Investoren attraktiv. Die Darlehen vergibt die NBank über 20 Jahre zinslos. Es fällt nur eine Verwaltungsgebühr an. Bei der Tilgung lässt sich eine Quote von 1 bis 5 Prozent wählen. Ist eine Vornutzung geplant und die Kommune mietet die Wohnungen über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren an, stellt die NBank das Darlehen bis zu 30 Jahre zinslos.

Wichtig: das Vermietungskonzept

Die Lüneburger Wohnungsbau GmbH stärkt die Gemeinschaft in ihren Quartieren durch ein Kundenbindungsprogramm – mit Mietermagazin, Veranstaltungen, Festen und Ausfahrten. Die Aktivitäten stehen unter dem Unternehmens-Motto „Besser wohnen, besser leben“. Dazu Schäfke:

„Manche Investoren sind gegenüber dem geförderten Wohnungsbau skeptisch. Sie haben Sorgen wegen der Mieterstruktur. Ich teile diese nicht. Gutes Verhalten hängt nicht von der Höhe des Einkommens ab. Mit den erweiterten Einkommensgrenzen bieten wir Wohnungen für Krankenschwestern, Handwerker, Busfahrer, eben Durchschnittsverdienen. Die Eingangsmiete beträgt sieben Euro netto kalt, die ersten drei Jahre ist das festgeschrieben.“

Und wenn es doch Probleme gibt? „Die kann es immer geben, wenn Menschen in einem Haus zusammenwohnen. Das ist völlig unabhängig davon, ob es sich um geförderten Mietwohnungsbau handelt. Wichtiger ist, dass wir bei der Vergabe der Wohnungen auf ausgeglichene Belegungsstrukturen achten, um den sozialen Frieden in den Quartieren zu gewährleisten.“

Wir sehen uns als Dienstleister unserer Mieterinnen und Mieter und wir wollen ein echtes Zuhause bieten. Meine Kolleginnen und Kollegen sind Mieterbetreuer, nicht Wohnungsverwalter!“

Ist geförderter Wohnungsbau ein Risiko? Dazu Heiderose Schäfke: „Das Risiko besteht derzeit nur nach Auslauf der Zinsbindung in 20 Jahren, da wir nicht 5 Prozent pro Jahr tilgen können. Ansonsten funktioniert es bei uns gut. Weil wir davon überzeugt sind. Wir arbeiten eng mit der NBank zusammen, sind immer gut informiert. Die NBank prüft genau, findet aber auch immer wieder Lösungen, wie Fördermittel in den Markt kommen. Sie sieht sich in einer Beratungsfunktion. Dieses Jahr sollen Tilgungszuschüsse und eine 30-jährige Laufzeit kommen, dann wird es – auch für andere Investoren – noch leichter.“

Ein mittleres Löschfahrzeug auf Kredit

Bei ihrem Zusammenwachsen verfügten die Samtgemeinden Bodenwerder und Polle über 26 lokale Feuerwehren, sechs davon waren zentrale Feuerwehr-Stützpunkte. Ein Brandschutzbedarfsplan ergab eine Überversorgung. Die neue Samtgemeinde Bodenwerder-Polle beschloss die formelle Auflösung des Stützpunktes Kirchbrak – die Ortsfeuerwehr sollte bleiben. Das machte die Anschaffung eines mittleren Löschfahrzeugs und die Bildung eines Löschzugs notwendig.

Verwaltungsmann Thomas Steffe schildert die Situation: „Ohnehin war das Gerät am Standort zu ersetzen. Kirchbrak sollte ein angemessenes Löschfahrzeug bekommen. So war der Beschluss. Entsprechend haben wir 2015 Haushaltsmittel zurückgestellt. Die Ausschreibung haben wir über die KWL Hannover organisiert. Die Kommunale Wirtschafts- und Leistungsgesellschaft ist eine neutrale Vergabestelle, die öffentliche Ausschreibungen umsetzt.“

Das Ergebnis war ernüchternd. Ein angemessenes Löschfahrzeug würde in jedem Fall über 200.000 Euro kosten, mehr als erwartet. Dazu Steffe: „Wir haben

dann Finanzierungsmöglichkeiten sondiert. So sind wir auf die NBank gekommen. Der NBank-Infrastrukturkredit passte genau zu unserem Bedarf. Die günstigen Konditionen – der Kredit konnte über ganze 20 Jahre laufen. Das war ideal, weil wir Anschaffungen in der Größenordnung über 20 Jahre abschreiben. Wir haben den Kauf über Kredit finanziert. Die zurückgestellten Mittel wurden für andere dringende Aufgaben frei. Für unsere Samtgemeinde kam das alles sehr erfreulich.“

Der neue Löschzug Vogler ist seit 1. Januar 2017 im Einsatz.



NBank-Kommunalkredite

Zwei zinsgünstige Kredite stehen den niedersächsischen Kommunen für notwendige Infrastrukturaufgaben zur Verfügung.

Kommunaler Infrastrukturkredit

Der Kommunale Infrastrukturkredit unterstützt bei der Modernisierung eigener Infrastruktur.

- Finanzierungsanteil bis zu 50 Prozent der förderfähigen Investitionskosten je Vorhaben
- langfristige Laufzeiten bis zu 20 Jahren
- Zinsbindung für gesamte Laufzeit bei tagesaktuellen Zinsen
- bis zu 3 Jahre tilgungsfrei
- das Darlehen kann Hausbankkredite ergänzen
- offen für alle Bereiche der Daseinsvorsorge; von der Entwicklung lokaler Gewerbegebiete über die Finanzierung von Kindergärten und Schulen bis zu Umwelt-, Lärm- und Denkmalschutzprojekten

Kommunaler Breitbandkredit

Der Kommunale Breitbandkredit fördert den flächendeckenden Aufbau eines schnellen Internets in Gebieten mit Breitbandnetzen, die weniger als 30 Megabit pro Sekunde Leistung bringen.

- Finanzierungsanteil bis zu 50 Prozent der förderfähigen Projektkosten je Vorhaben
- langfristige Laufzeiten bis zu 25 Jahren,
- Zinsbindung für gesamte Laufzeit bei tagesaktuellen Zinsen
- bis zu 7 Jahre tilgungsfrei
- das Darlehen ist mit Hausbankkrediten und der Zuschussförderung von Land und Bund kombinierbar



Die Feuerwehr Kirchbrak vor dem alten Löschfahrzeug, Baujahr 1986, das ausgemustert wird.



„Wir haben den Kauf über Kredit finanziert. Die zurückgestellten Mittel wurden für andere dringende Aufgaben frei. Für unsere Samtgemeinde kam das alles sehr erfreulich.“

Thomas Steffe, Bürgerdienste, Bau- und Ordnungswesen,
Samtgemeinde Bodenwerder-Polle



Helfen für Integration!

Im Auftrag des Landes unterstützt die NBank seit 2016 verstärkt Engagement für Integration. Das Projekt „Craftmanship – Handwerk made in Germany“ zeigt beispielhaft, wie die lokale, soziale und berufliche Integration geflüchteter Menschen gelingen kann. Wir sprachen darüber mit Projektleiter Mathias Hamel.

NBank Herr Hamel, wer kommt zu Ihnen?

Hamel In unserem Projekt qualifizieren sich geflüchtete Menschen mit guter Bleibeperspektive und anerkannte Migranten. Sie kommen aus Afghanistan, Syrien, Somalia, Nigeria oder auch aus der Slowakei, mit unterschiedlichen Aufenthaltsdauern. Ihren Weg zu uns finden sie durch offene Mitarbeiter in Behörden, Institutionen und ehrenamtliche Helferkreise.

NBank Wie können Sie auf Menschen mit verschiedenen Sprachen und sicher sehr unterschiedlichen Geschichten eingehen?

Hamel Der Erstkontakt mit den Menschen ist unsererseits von Respekt, Ruhe und Klarheit geprägt,

sodass es uns bislang schnell gelingt, ein wertschätzendes Verhältnis aufzubauen. Die Heterogenität der Gesamtgruppe ist bewusst gewählt und zeigt sich integrationsfördernd. Dies hat sich im erfolgreich durchgeführten Sprachkurs bereits bezahlt gemacht. Kontakthemmnisse wurden durch gemeinsames Lernen und gegenseitige Hilfsbereitschaft abgebaut.

Auch in der Werkstatt arbeiten wir im Team. Wir stellen zum Beispiel Möbel für das Integrationszentrum nebenan her. Die Teilnehmenden durchlaufen verschiedene Gewerke, wie Maler, Metall, Bau und Holz. Sie arbeiten zusammen mit Praxisanleitern und mit deutschen Teilnehmern, müssen sich verständigen, abstimmen. Jeder trägt Verantwortung für das Ergebnis und einen guten Arbeitsprozess. Zudem treffen wir uns einmal in der Woche zur Gesprächsrunde. So erreichen wir ganzheitliches



„Insbesondere im ländlichen Raum, wie bei uns in Ostfriesland, kann Integration gelingen.“

Mathias Hamel, Projektleiter AKSR GmbH Betreuungs- und Qualifizierungsstätten, Standort Ihrhove

Lernen. Wir stabilisieren und wollen soziale und berufliche Integration erreichen.

NBank Wie ist der Erfolg?

Hamel Die meisten engagieren sich sehr ernsthaft. Viele sind allerdings auch gestresst. Sie sind insbesondere belastet durch die Verarbeitung der Flucht, viele Behördentermine und eine teils ungeklärte Bleibeperspektive. Beispielsweise soll gerade ein Afghane abgeschoben werden. Bei diesem Vorgang erscheint es unerheblich, dass er die deutsche Sprache kann, einen Ausbildungsplatz und Freunde gefunden hat. Er wird abgeschoben. Dabei könnten wir von diesen motivierten Menschen profitieren. Von uns aus gehen die Teilnehmenden in Integra-

tionskurse oder in weiterführende Sprachkurse. Praktika und Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt, soweit möglich, unterstützen wir von hier aus. Gerade im ländlichen Raum, wie bei uns in Ostfriesland, kann Integration gelingen. Ist der Kontakt einmal da, ist man drin. Und wir brauchen hier Fachkräfte.

NBank Und wie lief die Förderung?

Hamel Die Unterstützung der NBank bei der Antragstellung und die Projektbegleitung haben uns sehr geholfen. Nach dem Start der Maßnahme stellte sich die geplante dreimonatige Sprachlernphase als nicht praktikabel heraus. Wir haben auf fünf Monate ausgeweitet. Die NBank hat problemlos zugestimmt, die Maßnahme läuft erfolgreich weiter.

„Qualifizierung und Arbeit“

Das NBank-Programm unterstützt unter anderem Projekte zur beruflichen Integration von jüngeren und älteren Langzeitarbeitslosen, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Fluchthintergrund. Für Maßnahmen mit 15 Monaten Laufzeit ist ein Zuschuss aus ESF-Mitteln in Höhe von bis zu 50 Prozent möglich. Zusätzlich werden Landesmittel zur Förderung eingesetzt.

Das Projekt „Craftmanship“ läuft unter dem Dach der AKSR GmbH Betreuungs- und Qualifizierungsstätten Rhauderfehn. Die Gesellschaft ist als gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und vom TÜV Rheinland nach AZAV zertifiziert.

NBank Wie sind Sie zur Flüchtlingsarbeit gekommen?

Hamel Ich bin Diplom-Ökonom, mit den Schwerpunkten Personal, Organisation und Arbeitsrecht. Vor zwei Jahren habe ich mich gefragt, was ich beruflich wirklich will. Ich habe mich bewusst für die Arbeit mit geflüchteten Menschen entschieden. Als Projektleiter bin ich Zuhörer, Koordinator und der Kommunikator für die Belange der Menschen, die weitgehend hilflos zu uns kommen.

Mittlerweile betreue ich zwei Flüchtlingsprojekte. Beide sind gut eingebettet. Wir sind auf dem Gelände eines ehemaligen Tiefbauunternehmens. Hier hat sich Campusflair entwickelt. Die Geflüchteten leben hier im Integrationszentrum, hier befinden sich die Lernwerkstätten, Schulungs- und Aufenthaltsräume, eine Ausgabestelle der Tafel und verschiedene Produktions- und Dienstleistungsunternehmen.

Es ist eine befriedigende Arbeit.

Passgenaue Innovationsförderung

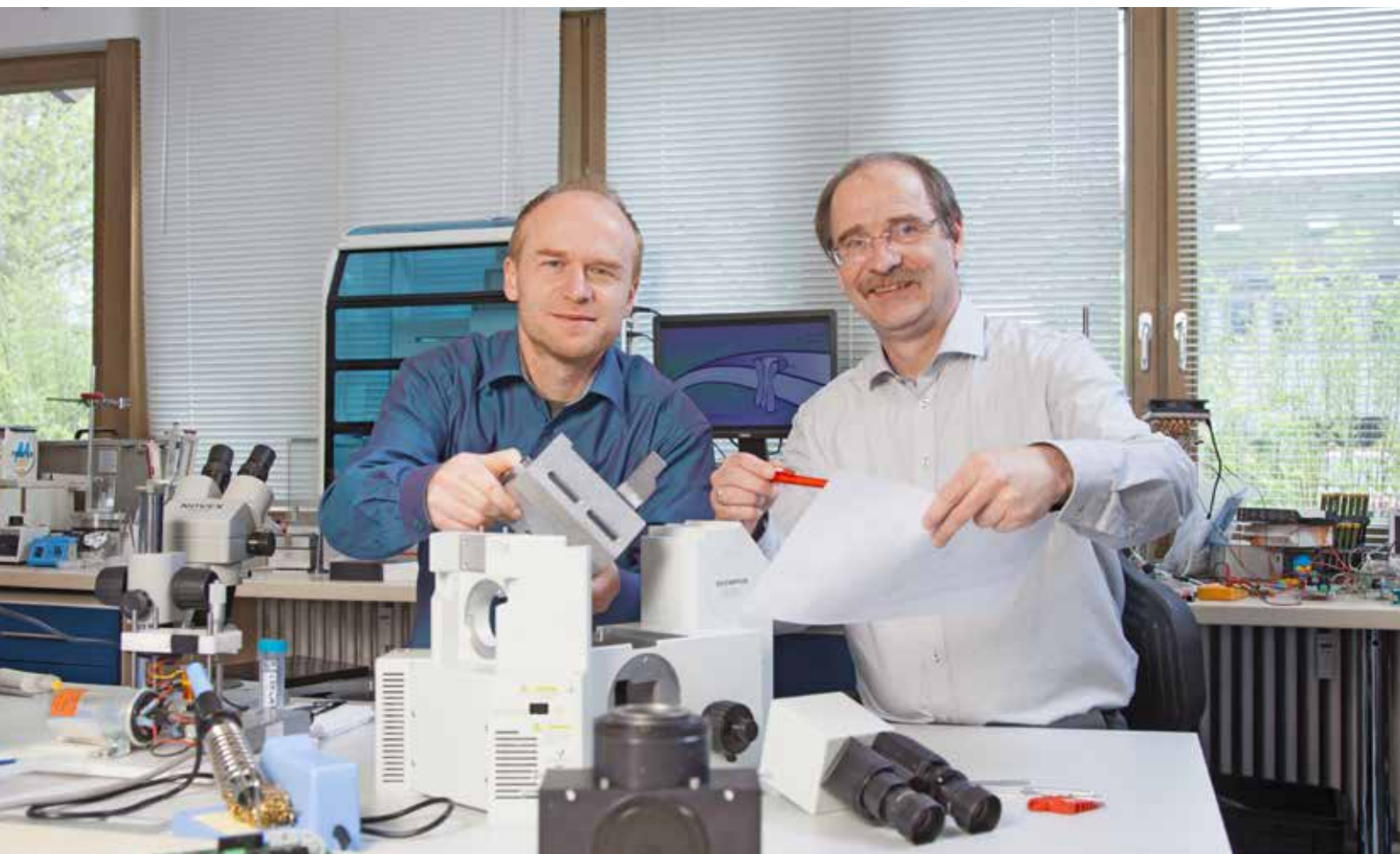
Die Ionovation GmbH entwirft und produziert Geräte zur Erforschung von biologischen Membranen, so genannten Biomembranen. Die NBank förderte 2016 die Entwicklung zweier Marktneuheiten – mit der „Niedrigschwelligen Innovationsförderung für KMU und Handwerk“ sowie dem „Innovationsförderprogramm für Forschung und Entwicklung in Unternehmen“.

NBank Herr Dr. Gall, die Ionovation GmbH gibt es seit 2004. Was tun Sie?

Dr. Gall Unser Geschäftsfeld sind Technikentwicklungen aus dem akademischen Umfeld. Wir treiben diese bis zur Verfahrens- und Produktreife voran, wobei unser Fokus auf der Biomembran-Forschung liegt. Für diese entwickeln wir entsprechende Geräte und Verfahren.

NBank Wer braucht Ihre Geräte?

Dr. Gall Universitäten auf der ganzen Welt, Max-Planck-Institute etc., generell Forschungseinrichtungen jeglicher Couleur. Unsere Kunden wollen Effekte an Membranen erforschen und brauchen dazu standardisierte Werkzeuge. Sie wollen dabei das Rad nicht immer wieder neu erfinden, deshalb setzen sie unsere Instrumente bei Experimenten ein. Wir liefern von Japan bis zu den USA und Kanada.



NBank Ist das ein Markt?

Dr. Gall Ein spezieller Markt, und ein interessierter Markt. Üblicherweise kommen unsere Kunden aus den Lebenswissenschaften, wie wir selbst. Wir liefern jedoch auch in die Chemie- und Umweltforschung und sogar in die maritime Forschung. Da geht es beispielsweise um die Analyse von Schiffsrümpfen und deren Besiedelung. Manchmal staunen wir selbst, welchen Einfallsreichtum Forscher bei dem Einsatz unserer Innovationen entwickeln.

NBank Gefördert wurden Sie 2016 mit zwei Förderprogrammen?

Dr. Gall Ja, die Förderungen liefen teilweise parallel. In einem kleineren Projekt ging es um einen Thermostaten für elektrophysiologische Messungen.

Mit Hilfe solcher Messungen lässt sich die Wirkung von Wirkstoffen und Arzneimitteln bestimmen. Sie finden in der Regel bei Raumtemperatur statt. Im menschlichen Körper herrscht allerdings eine Temperatur von 37 Grad Celsius. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Temperatur die Prozesse an körpereigenen Membranen beeinflusst. Der im Rahmen dieses Projektes entwickelte „Ionovation ThermoScout“ ist deshalb eine automatisierte Workstation, mit der man den Temperaturbereich von 0–50 Grad Celsius kontinuierlich abdeckt.

Die NBank-Förderung benötigten wir, um die Auswirkung von Temperaturschwankungen auf die Membranen zu erforschen. Das Projekt ist allerdings schon weitgehend abgearbeitet.

NBank Sie arbeiten an einer weiteren Innovation?

Dr. Gall Ja, an optischen Pinzetten. Diese nutzt man in der Forschung, um Objekte oder Proben im Nano- und Mikrometer-Maßstab berührungslos zu greifen, zu bewegen oder zu manipulieren. Wir sind dabei, eine zweistrahlige Pinzette mit zwei unabhängigen optischen Fallen zu entwerfen und zu bauen. An dem Vorhaben arbeiten wir zusammen mit der Arbeitsgruppe Mikrobiologie der Universität Osnabrück, unter Leitung von Herrn Prof. Michael Hensel. Ohne Zuschüsse wäre ein solches Projekt kaum zu stemmen. Gefördert wurden wir, um Risiken der Entwicklung abzufedern und den Markt zu eruieren.

NBank Worin liegt der Vorteil dieser Innovation?

Dr. Gall Zwei unabhängig voneinander kontrollierbare Brennpunkte ermöglichen das gleichzeitige Erfassen von zwei Objekten. Denken Sie an ein Bakterium und ein Stück Zellmembran.



„Ohne Zuschüsse wäre ein solches Projekt kaum zu stemmen.“

Dr. Karsten Gall, Executive Director Ionovation GmbH, Osnabrück

Mit der Doppel-Pinzette kann man zugleich halten und messen, ohne Objekte im Nanomaßstab aufwendig fixieren zu müssen. Auf diese Weise wird zum Beispiel die Erforschung der Wirkung von Medikamenten auf Zellen mit einem Instrument möglich. Eine Vielzahl anspruchsvoller Experimente lässt sich so leichter, schneller und zuverlässiger durchführen.

Wir erzeugen die zwei Fallen durch Trennung eines Laserstrahls. Das Projekt ist anspruchsvoll, vor allem, da sämtliche Bauteile vollständig im Innern eines Mikroskops als Einschubmodul untergebracht werden müssen. Die Erstellung einer Strahlsteuerung für zwei Fallen, mit simultaner videobasierter Kraftmessung, ist eine Weltneuheit.

NBank Herzlichen Dank für das Gespräch.



Nachhaltige NBank

Die NBank engagiert sich seit langem für CSR in vielen Facetten. Wir nutzen 100 Prozent Ökostrom. Unser Anlage-Portfolio ist nachhaltig ausgerichtet. Der Wert Familienfreundlichkeit ist in unserer Personalstrategie festgeschrieben. Wir nehmen seit 2008 an dem Audit berufundfamilie teil. Hier finden Sie einige wichtige Neuerungen aus dem Jahr 2016:

Gleiche Chancen

Trotz gleicher Qualifikationen erleben wir, wie Frauen bei der Durchsetzung ihrer Karriere zurückhaltender agieren als männliche Kollegen. Wir wünschen uns gleiche, gute Bedingungen für beide Geschlechter. Deshalb legten wir das Programm „Chance für Frauen“ auf. Es stärkt NBankerinnen,

die ihr Potenzial voll entfalten und für die NBank einsetzen wollen.

2016 starteten die ersten 13 Frauen durch. Sie wissen, das Instrument beinhaltet nicht die automatische Aussicht auf eine Stelle. Dies würde neue Ungleichheit schaffen.



„Im Home Office arbeiten, das ist der Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen. Sie möchten sich stärker fokussieren oder lange Anfahrtszeiten einsparen. Letztes Jahr konnten wir 35 Home-Office-Plätze anbieten, zunächst für ein Jahr. Dazu kommen täglich mehrere Anfragen für tageweises Arbeiten zu Hause. Möglich ist diese Flexibilität aufgrund der Digitalisierung vieler Prozesse im Haus. Anders ließe sich Heimarbeit bei einer Förderbank nicht datensicher organisieren.“

Das NBank-Home Office

Seit 2016 haben grundsätzlich alle Beschäftigten der NBank die Möglichkeit der Heimarbeit. Das Home Office kann dauerhaft beantragt werden, in diesem Fall sind mindestens zwei Präsenztage pro Woche abzustimmen. Auch fallweises Arbeiten an Einzeltagen – über einen Zeitraum von maximal zwei Wochen – ist möglich.

Bereits 2015 startete das Pilotprojekt „NBank-Home Office“. Es endete erfolgreich mit der Festlegung verbindlicher Rahmenbedingungen für sichere, sachgerechte Heimarbeit in der NBank. Wichtig: Akten verlassen grundsätzlich nicht das Haus. Wer daheim arbeitet, braucht nur einen konfigurierten USB-Stick, der die Systemvoraussetzungen liefert und als Zugang zu den digitalen Systemen in der NBank dient, natürlich abgesichert.

Mit dem Angebot wird die NBank dem Wunsch vieler Beschäftigter – und ihrem Selbstverständnis als innovative Arbeitgeberin gerecht.

Mit dem ÖKOPROFIT-Zertifikat ausgezeichnet

ÖKOPROFIT ist ein Umweltberatungsprogramm der Stadt und Region Hannover. Das ehrgeizige Ziel: Die Umwelt schützen und trotzdem Kosten sparen. Seit dem Jahr 2015 nimmt die NBank daran teil. Eine gute Öko-Bilanz ist seit langem ein Ziel unseres Handelns. Mit dem Netzwerk bündeln und optimieren wir unser Engagement – und leiten die weitere Optimierung zielgerecht in die Wege. Ein wesentlicher Meilenstein 2016 war die Kooperation mit der AfB gemeinnützige GmbH, Europas erstem gemeinnützigem IT-Unternehmen.

Die AfB holt ausgemusterte IT-Hardware ab und bereitet sie auf. Das schont Ressourcen, vermeidet Elektroschrott und verbessert in der Folge die Kohlendioxid-Bilanz der NBank. Zugleich bringt die Kooperation Arbeit für Menschen mit Behinderung – diese soziale Balance macht das Angebot so nachhaltig.



„Zu dem Programm ÖKOPROFIT gehört der ÖKOPROFIT-Club. Das Netzwerk ist ausgesprochen hilfreich, wirklich beeindruckend. Üblicherweise empfehlen wir den NBank-Kunden, sich für den Erfolg zu vernetzen. Hier erleben wir selbst, wie effektiv sich im Netzwerk etwas bewegen lässt. Wir werden uns langfristig engagieren, für eine ökologische, soziale NBank.“

Daniel Fätckenheuer, Leiter Verwaltung und Sicherheitsbeauftragter, NBank

Förderdaten nach Bereichen

Wirtschaftsförderung

Programm	Gesamt 2016	
	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro
Kredite		
MikroSTARTer Niedersachsen	224	4,83
Niedersachsen-Kredit – Energieeffizienz Gebäude/Produktion	15	13,77
Niedersachsen-Gründerkredit	184	30,87
Summe Kredite	423	49,47
Zuschüsse		
Beratung von KMU zu Wissens- und Technologietransfer	9	2,76
Einzelbetriebliche Investitionsförderung (GRW)	84	38,74
Einzelprojektförderung	20	7,89
Energieeinsparung bei öffentl. Trägern, Kultureinrichtungen	20	9,50
Innovation durch Hochschulen und Forschungseinrichtungen	58	22,12
Innovationsförderprogramm FuE in Unternehmen – Zuschuss	16	7,87
Innovationsnetzwerke	6	1,55
Messeförderung – Einzelaussteller im Ausland	68	0,18
Messeförderung Gemeinschaftsstände	8	0,73
Niedrigschwellige Innovationsförderung für KMU und Handwerk	72	6,23
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten (ÜBS)	10	1,67
Summe Zuschüsse	371	99,25
NBeteiligung	16	8,32
Summe Wirtschaftsförderung	810	157,04

In den Summen sind Nachbewilligungen enthalten.

Arbeitsmarktförderung

Programm	Gesamt 2016	
	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro
Aufstiegs-BAföG Niedersachsen	10.119	24,65
Aufstiegs-BAföG Bremen	555	1,23
Ausbildungsverbünde	4	1,26
Auszubildende aus Insolvenzbetrieben	44	0,26
Berufliche Wiedereingliederung von Strafgefangenen	9	1,12
Einsatz von Nachfolgemoderatorinnen und Nachfolgemoderatoren	8	1,02
Einzelprojektförderung	6	2,55
Erfolgsprämie	763	0,76
Fachkräftebündnis (Arbeitslosenmaßnahme)	2	0,31
Fachkräftebündnis (Strukturmaßnahme)	16	1,98
Förderung der Integration von Frauen (FIFA)	23	4,63
Inklusion durch Enkulturation	10	3,15
Innovative Bildungsprojekte der beruflichen Erstausbildung	9	1,99
Jugendwerkstätten	64	28,78
Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft	15	4,38
Lehrgänge der überbetrieblichen Berufsausbildung (ÜLU)	17	8,89
Öffnung von Hochschulen	6	1,05
Pro-Aktiv-Centren (PACE)	45	17,73
Qualifizierung und Arbeit (QuA)	34	7,92
Schülerinnen und Schüler aus dem Berufsvorbereitungsjahr	57	2,1
Soziale Innovation (Projekte): Arbeitswelt im Wandel	5	0,91
Soziale Innovation (Projekte): Daseinsvorsorge	5	0,9
Weiterbildung in Niedersachsen (WiN)	3.255	7,2
Summe Arbeitsmarktförderung	15.071	124,77

In den Summen sind Nachbewilligungen enthalten.

Wohnraumförderung

Programm	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro	Anzahl der Wohnungen
Eigentum			
Altersgerechte Modernisierung von Wohneigentum	1	0,01	1
Eigentum für Haushalte mit Kindern	174	7,13	174
Eigentum für Menschen mit Behinderung	10	0,43	10
Energetische Modernisierung von Wohneigentum	16	0,22	16
Landesbürgerschaft WEG	2	0,16	72
Summe Eigentumsmaßnahmen	203	7,95	273
Mietwohnungen			
Energetische Modernisierung von Mietwohnungen	1	2,83	55
Mietwohnraum für gemeinschaftliche Wohnformen	2	0,70	10
Mietwohnungen für ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen	14	11,04	130
Mietwohnungen und Ersatzbaumaßnahmen	43	88,72	935
Modernisierung, Aus- und Umbau sowie Erweiterung von Mietwohnungen in Fördergebieten	3	2,92	340
Summe Mietwohnungen	63	106,21	1.470
Gesamtvolumen Wohnraumförderung	266	114,16	1.743

In den Summen sind Nachbewilligungen enthalten.

Infrastrukturförderung

Programm

Gesamt 2016
Bewilligungen Fördervolumen
in Mio. Euro

Kredite

Kommunaler Breitbandkredit Niedersachsen	1	32,67
Kommunaler Infrastruktorkredit Niedersachsen	6	7,99
Summe Kredite	7	40,66

Zuschüsse

Breitbandausbau Niedersachsen	1	5,00
Breitbandanbindung von Gewerbegebieten	1	0,03
Einzelprojektförderung	3	0,20
Hochwertige wirtschaftsnahe Infrastruktur	8	10,77
Institutionelle Förderung	13	14,08
Sonderprogramm Flüchtlingsunterkünfte	46	25,86
Stärkung CO ₂ -armer Verkehrsträger	1	0,03
Technologie- und Gründerzentren	2	0,16
Touristische Infrastruktur	3	2,25
Summe Infrastrukturförderung – Wirtschaft	78	58,38

Infrastrukturförderung – Städtebau

Städtebauförderung – Aktive Stadt- und Ortsteilzentren	37	19,80
Städtebauförderung – Kleinere Städte und Gemeinden	29	13,08
Städtebauförderung – Soziale Stadt/Investitionen im Quartier	36	23,86
Städtebauförderung – Stadtumbau West	44	26,50
Städtebauförderung – Städtebaulicher Denkmalschutz	30	10,93
Städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen	2	0,36
Summe Infrastrukturförderung – Städtebau	178	94,53

Infrastrukturförderung – Umwelt

Brachflächenrecycling – Sanierung von verschmutzten Flächen	10	3,56
Einzelprojektförderung	20	0,17
Hochwasserschäden wasserwirtsch. Infrastruktur (Notdeiche)	10	43,58
Klimaschutz durch Moorentwicklung	18	9,20
Landschaftswerte	33	7,67
Optimierung des betriebl. Ressourcen- und Energiemanagements	3	0,38
Summe Infrastrukturförderung – Umwelt	94	64,56

Zuschüsse Infrastruktur

357 **258,12**

In den Summen sind Nachbewilligungen enthalten.

Unser Jahr 2016 in Bildern



Gewinnerfoto – Investorenkonferenz NCapital – 14. März 2016



Praxisforum Industrie 4.0 – 10. Juni 2016



Niedersächsische Tagung der Jugendwerkstätten mit Sozialministerin Cornelia Rundt - 24. Oktober 2016



Weihnachten 2016 – Weihnachtswunschbaumaktion in der NBank



EUROPEAN INNOVATORS – Netzwerktreffen in Kooperation mit dem Innovationsnetzwerk Niedersachsen – 3. November 2016



Jahresnetzwerktreffen der EUROPEAN INNOVATORS-LOUNGE – 3. November 2016



„Chancen für den Mittelstand“ in Heeslingen bei der Fricke Holding GmbH – 21. Oktober 2016



Logistikzentrum Niedersachsen – 29. September 2016



Finanzierung von Innovationen in Oldenburg – 29. Februar 2016



Chancen für den Mittelstand in Duderstadt bei der Firma Otto Bock – 20. Mai 2016



Veranstaltung „Hand in Hand“, Innovationen für KMU und Forschungseinrichtungen im Medical Park Hannover – 31. August 2016



EU-Kommissar Günther H. Oettinger auf der EUROPEAN INNOVATORS-Lounge anlässlich der Hannover Messe – 26. April 2016



Übergabe des Genossenschaftspreises 2016 an vier kreative Genossenschaftsgründer – 14. November 2016



Besuch der chinesischen Delegation – 15. August 2016



QS sichert Markterfolg: Innovationsaudit für das Unternehmen Fromme Landhandel GmbH – 15. April 2016



NCapital-Investorenkonferenz auf der CeBIT – 15. März 2016



Wirtschaftsminister Olaf Lies und NBank-Vorstandsmitglied Dr. Sabine Johannsen sprechen anlässlich der Veranstaltung „Chancen für den Mittelstand“ in Duderstadt – 20. Mai 2016



Schnelles Internet: Übergabe des Förderbescheids mit Staatssekretärin Daniela Behrens und NBank-Vorstand Michael Kieseewetter an den Landkreis Uelzen – 19. Juni 2016



Volker Schmidt, Hauptgeschäftsführer Niedersachsenmetall und NBank-Vorstand Michael Kieseewetter – NBeteiligungsfonds – 22. Juni 2016

Kontakte

Sie fragen sich, ob und wie sich Ihr Vorhaben fördern lässt? Sie wünschen Informationen über landeseigene, nationale und europäische Fördermittel oder suchen erste Antworten zu Finanzierungsfragen? In der NBank finden Sie einen zentralen Ansprechpartner für Ihre Fragen, der Ihnen weiterhilft.

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail an beratung@nbank.de oder wenden Sie sich direkt an unsere Infoline 0511 30031-333. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen ein persönliches Gespräch in der NBank Beratungsstelle Hannover oder in einer unserer anderen Beratungsstellen:

NBank Beratungsstelle Hannover

Günther-Wagner-Allee 12–16
30177 Hannover
Telefon 0511 30031-333
Telefax 0511 30031-11333

NBank Beratungsstelle Oldenburg

Ammerländer Heerstraße 231
26129 Oldenburg
Telefon 0441 57041-333
Telefax 0441 57041-300

NBank Beratungsstelle Braunschweig

c/o IHK Braunschweig
Brabandtstraße 11
38100 Braunschweig
Telefon 0531 86667-333
Telefax 0531 86667-364

NBank Beratungsstelle Osnabrück

c/o IHK Osnabrück-Emsland
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 9987937-333
Telefax 0541 9987937-303

NBank Beratungsstelle Lüneburg

Stadtkoppel 12
21337 Lüneburg
Telefon 04131 24443-333
Telefax 04131 24443-302

Impressum

Herausgeber – Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank

– Günther-Wagner-Allee 12 – 16 – 30177 Hannover

Redaktion – Judith Hämker

Fotografie – Fotografie Felix – Senden

Text – Dorothee Schröder, txt-coach

Layout, Satz – Naumilkat – Agentur für Kommunikation und Design – Düsseldorf,
Berlin

Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank
Günther-Wagner-Allee 12 – 16 _ 30177 Hannover
Telefon 0511 30031-0 _ Telefax 0511 30031-300
info@nbank.de _ www.nbank.de

Die NBank ist die Investitions- und
Förderbank des Landes Niedersachsen



Niedersachsen